

Ein Projekt des Gesundheitsamtes Göppingen in Zusammenarbeit mit der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke des Diakonischen Werks Göppingen, dem Pädagogisch-Theologischen Zentrum Stuttgart-Birkach und dem Evangelischen Kirchenbezirk Göppingen.

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Beweggründe dieses Projekt ins Leben zu rufen, waren die Sorge über das Phänomen des „Komasaufens“ bei Kindern und Jugendlichen und die Erfahrung einer zunehmenden Entwurzelung der Jugendlichen. Die Kirche kennt dieses Empfinden der Jugendlichen, nirgendwo länger erwünscht und verankert zu sein und bietet ihnen an, in ihrer Gemeinschaft eine überraschend lebendige und verlässliche Heimat zu finden. Es lag auf der Hand die negativen Gefühle und die positiven Signale zu bündeln und daraus ein Projekt zu entwerfen, welches den Jugendlichen in dieser sensiblen Zeit des Aufwachsens ermöglicht, bewährte Glaubensinhalte neu zu begreifen und hierdurch eine eigene innere Stärke zu entwickeln, um den Herausforderungen unserer modernen Zeit begegnen zu können.

So entstand die Idee einer „*Gesundheitsförderung auf biblischer Grundlage im Rahmen des Konfirmandenunterrichts*“. Ein Arbeitskreis aus Theologen, Sozialarbeitern und einem Arzt des Gesundheitsamtes entwarf diese Arbeitsblätter, die individuell nach den Bedürfnissen jeder Kirchengemeinde eingesetzt werden können. Es wurde bewusst auf die Gestaltung eines Handbuches verzichtet. Die Materialien werden online veröffentlicht und stehen so unentgeltlich jedem und jeder Interessierten zur Verfügung.

Der für die Konfirmanden verantwortliche Pfarrer, Pfarrerin entscheidet, welches Thema zu welchem Zeitpunkt im Kirchenjahr eingesetzt werden sollen. Er/sie veranlasst dann die erforderliche Anzahl der Arbeitsblätter für Konfirmanden vor Ort auszudrucken. Die gelegentliche Einbindung des Elternhauses der Jugendlichen ist unbedingt erwünscht und verstärkt den Austausch unter den Generationen.

Im Mittelpunkt der Arbeitsblätter steht immer ein Bibelvers. Er dient als Grundlage des Impulses und sollte zentrale Beachtung finden. Um diesen Text herum, gruppieren sich Bilder, Rätsel oder provokative Äußerungen, die einen Einstieg in den Austausch ermöglichen. Die Testphase bei verschiedenen Konfi-Gruppen zeigte, dass die Jugendlichen positiv darüber erstaunt sind, in einem eher traditionellen Kirchensetting unkonventionell an Glaubensinhalte herangehen zu dürfen.

Alle Beteiligten wünschen Ihnen und Ihren Jugendlichen ein gutes Gelingen.

1. Arbeitsblätter für Konfirmanden

Die Arbeitsblätter können die Jugendlichen und Verantwortlichen im Laufe eines Konfirmandenjahres zu den verschiedenen Themen der Konfirmationsvorbereitung begleiten. Jeder Jugendliche sollte ein eigenes Arbeitsblatt erhalten und am Ende der Konfirmationsstunde nach Hause nehmen dürfen.

Die Tatsache, mit dem Arbeitsblatt im Elternhaus hervorstechen zu können und eigene Formulierungen der gemeinsamen Glaubensinhalte formulieren zu dürfen, fördert die Stärke im Glaubenssetting und verankert die philosophisch-theologischen Inhalte in einer altersgerechten und damit stabilen Grundlage.

Es folgt eine tabellarische Übersicht der Arbeitsblätter:

| Nr. | Titel | Bibelstelle | Thema |
|------------|--------------------------------|--|--|
| 1. | „change! – Finde deinen Weg“ | Apostelgeschichte Kapitel 8, Verse 26-38 | Taufe |
| 2. | Party Time | Evangelium nach Johannes Kapitel 2, Verse 1-11 | Abendmahl |
| 3. | Gemeinschaft | Evangelium nach Matthäus Kapitel 18, Vers 20 | Gruppe/Gemeinschaft Kirche |
| 4. | Vater unser im Himmel | Evangelium nach Matthäus Kapitel 6, Verse 9-13 | Gebet |
| 5. | Baustelle Körper | 1.Korintherbrief Kapitel 6, Vers 19 | Schöpfung -Körper Glaubensbekenntnis 1. Artikel |
| 6. | Eltern, voll peinlich | 1. Mose Kapitel 9, Verse 18-27 | Die 10 Gebote (4. Gebot) |
| 7. | Prohibition | 1. Korintherbrief Kapitel 6, Vers 10 und Kapitel 12, Vers 23 | Gebote |
| 8. | Protest | 1. Mose Kapitel 18, Verse 22-33 | Konfession Evangelisch sein |
| 9. | Gibt es ein Leben nach ...? | Evangelium nach Johannes Kapitel 11, Verse 25 + 26 | Tod und Auferstehung Glaubensbekenntnis |
| 10. | Seelentank | 1.Samuel Kapitel 16 Vers 23 | Der seelische Mensch |

1. Impulsblätter

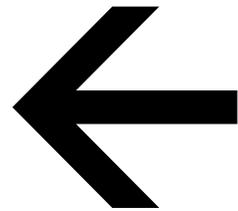
Diese Impulsblätter richten sich an Pfarrer und Pfarrerinnen, Eltern und Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kirchengemeinden. Sie beziehen sich auf die Arbeitsblätter für Konfirmanden (sh. 1.) und bilden eine Art Anleitung mit weiterführenden Impulsen für die 10-15 minütigen Einheiten zu Beginn der Konfirmandenstunden. Manche Vorschläge lassen sich durchaus zu einer längeren Einheit kombinieren. Alle Inhalte orientieren sich am Lehrplan des Konfirmandenjahres.

| | |
|---|--|
| Für das Arbeitsblatt: | 1 |
| Titel: | „change! – Finde deinen Weg“ |
| Bibelstelle: | Apostelgeschichte Kapitel 8, Verse 26-38 |
| Passend zum Konfirmationsthema: | Taufe |
| Ziel: | <p>Die Konfirmand/innen begreifen die Taufe als Aufnahme ritual in die Gemeinschaft der Christen, das mit einer Lebenswende verbunden sein kann. Sie überlegen, welche Arten von Aufnahme ritualen es gibt und welche davon hilfreich bzw. gefährlich sind. Sie lernen, bewusst ja oder nein zu bestimmten Ritualen zu sagen.</p> <p>Der Konfirmand überlegt sich zu welchen Gruppen er gehören möchte und welche für ihn sogar schädlich bzw. gefährlich sein können. Er überlegt sich auch, ob er evtl. schon zu einer bestimmten Gruppe gehört (z.B. Skater, Hip Hop, Zocker, ...).</p> |
| Methodik: | <p>Das Würfelspiel kann unterschiedlich lang gespielt werden. Man spielt als ganze Gruppe, größere Gruppen kann man auch aufteilen. Man braucht pro Gruppe einen Würfel. Reihum darf jeder Würfeln und die Frage beantworten.</p> <p>Offenes Gespräch mit den Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennt ihr Aufnahme rituale, z. B. aus Sportverein usw. Würdet ihr da mitmachen? Habt ihr vielleicht schon einmal mitgemacht? Oder kennt ihr jemand, der mitgemacht hat? • Welche Gruppen rituale finde ich gut, welche nerven mich eher? • Wo will ich wirklich dazugehören? Welche Freunde tun mir gut? Wie erkenne ich <u>gute</u> Freunde? Was verstehst du unter <u>schlechte</u> Freunde? • Was kann ich tun, wenn ich nicht mitmachen möchte? <p>Wichtig: nicht moralisieren, sondern einen offenen Austausch ermöglichen</p> |
| <p>Seit dem der Steinzeitmensch seine Höhle verlassen hat, zelebrieren Menschen, sobald sie sich zu einer Gruppe zusammenfinden, bestimmte Rituale. Sie wollen damit die Einigkeit in der Gruppe zu erkennen geben. Darüber hinaus signalisiert das Ritual Loyalität bestimmten Inhalten gegenüber. Das Aufnahme ritual ist ein gelebtes „Glaubensbekenntnis“. Manche erlangen eine zeitlose Berühmtheit, wenn sie in der Kunst verewigt werden. Zum Beispiel das Aufnahme ritual in Mozarts Zauberflöte.</p> | |

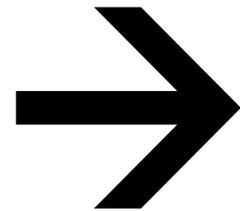
| | |
|---------------------------------|--|
| Für das Arbeitsblatt: | 2 |
| Titel: | Party Time |
| Bibelstelle: | Evangelium nach Johannes Kapitel 2, Verse 1-11 |
| Passend zum Konfirmationsthema: | Abendmahl |
| Ziel: | Die Konfirmand/innen erkennen, dass Alkohol bei Feiern eine positive Rolle spielen kann und darf. Diese wird vom christlichen Glauben akzeptiert und kultiviert. Sie überlegen, wo es Grenzen gibt. |
| Methodik: | <p>Gespräch über Feiergewohnheiten und die Rolle, die Alkohol dabei spielt.</p> <p>Soziometrisches Aufstellen: Der Anleiter legt das Blatt „Stimme ich voll zu“ auf die eine Seite des Raums und das Blatt „Stimme ich überhaupt nicht zu“ (sh. folgende Seiten) auf die andere Seite des Raumes. Die Konfirmand/innen sollen sich nun entsprechend ihrer Meinung zu den folgenden Fragen positionieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Party ohne Alkohol ist langweilig. • Mädchen mögen betrunkene Jungen nicht. • Ich trinke auf einem Fest nur dann keinen Alkohol, wenn es einen wirklich guten Grund dafür gibt (z. Bsp. Anwesenheit des Traumpartners) • Lehrer sollen die Eltern informieren, wenn sie hören, dass ein Schüler betrunken war. <p>Der Anleiter kann während der einzelnen Fragen auch die Jugendlichen interviewen. Z.B. „Du stehst hier ganz allein auf dem Punkt, warum denkst du dass die anderen alle dort drüben stehen.“ „Du hast dich klar positioniert. Was spricht dafür?“ Du stehst so unentschlossen in der Mitte. Was müsstest du anders sein, damit du dich leichter eindeutig positionieren könntest?“</p> <p>Alltäglichkeit des Alkoholkonsums in unserer Gesellschaft wird thematisiert: Wann und wo wird Alkohol getrunken/ wann und wo wird kein Alkohol getrunken? Hierzu kann beispielsweise eine Liste erstellt werden, die Situationen/Gelegenheiten gegenüberstellt.</p> <p>Hinweis: Jesus wurde auch als „Fresser und Weinsäufer“ bezeichnet, weil er nicht fastete wie z. B. Johannes der Täufer und solche Wunder und die Teilnahme an Gastmählern von ihm berichtet wurden. Was heißt das für unseren Umgang mit Feiern?</p> |

Stimme ich

voll zu



**Stimme ich
überhaupt
nicht zu**



| Für das Arbeitsblatt: | 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|---------------|-----------------|------------|--|-----------------|---------------|-----------------|------------|---|--|--|--|--|---|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-------------------------------|--|--|--|--|
| Titel: | Gemeinschaft | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bibelstelle: | Evangelium nach Matthäus Kapitel 18, Vers 20 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Passend zum Konfirmationsthema: | Gruppe/Gemeinschaft/Kirche | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ziel: | <p>Die Konfirmand/innen denken über verschiedene Merkmale von Gruppenzugehörigkeit nach und überlegen, was eine gute Gemeinschaft ausmacht, auch im Hinblick auf die mögliche Anwesenheit Jesu (?) (Mt. 18,20).</p> <p>Die Konfirmanden bilden sich eine Meinung über Gibt es Unterschiede zwischen Jungs und Mädchen? Wo liegen meine Gefahren? Bin ich allein mit dem Problem? Was ist vielleicht auch einfach Normal?</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Methodik: | <p>Auf dem auf DIN A3 hoch kopierten Arbeitsblatt geben die Konfirmanden/innen mit Klebepunkten ihre Vorliebe für bestimmte Gruppenkennzeichen zu erkennen und diskutieren, ob und warum dies gute Arten von Gemeinschaft sind und was eine solche ausmacht.</p> <p>Die anschließende Übung verläuft ähnlich.</p> <p><i>Dauer: 10 min</i> <i>Material: Flipchartpapier, Edding, Klebepunkte</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th><i>Noch nie</i></th> <th><i>Selten</i></th> <th><i>Manchmal</i></th> <th><i>Oft</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ich habe eine Zigarette geraucht, weil ich mich mit den anderen Rauchern unterhalte wollte.</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ich habe schon mal Alkohol getrunken, um ein Mädchen/einen Jungen leichter ansprechen können.</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ich habe mich mit meiner/m besten Freund /besten Freundin darüber unterhalten, dass ich zu dick bin.</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Um auf dem Laufenden zu sein,</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table> | | | | | <i>Noch nie</i> | <i>Selten</i> | <i>Manchmal</i> | <i>Oft</i> | Ich habe eine Zigarette geraucht, weil ich mich mit den anderen Rauchern unterhalte wollte. | | | | | Ich habe schon mal Alkohol getrunken, um ein Mädchen/einen Jungen leichter ansprechen können. | | | | | Ich habe mich mit meiner/m besten Freund /besten Freundin darüber unterhalten, dass ich zu dick bin. | | | | | Um auf dem Laufenden zu sein, | | | | |
| | <i>Noch nie</i> | <i>Selten</i> | <i>Manchmal</i> | <i>Oft</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ich habe eine Zigarette geraucht, weil ich mich mit den anderen Rauchern unterhalte wollte. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ich habe schon mal Alkohol getrunken, um ein Mädchen/einen Jungen leichter ansprechen können. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ich habe mich mit meiner/m besten Freund /besten Freundin darüber unterhalten, dass ich zu dick bin. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Um auf dem Laufenden zu sein, | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| | | | | | |
|---|--|--|--|--|--|
| | schaue ich täglich bei Facebook oder Kwick rein. | | | | |
| | Ich habe schon mal ein Onlinespiel / Browsergame gezoockt, obwohl ich hätte lernen oder schlafen müssen. | | | | |
| <p>Die Konfirmanden/innen bekommen Klebepunkte und sollen anonym in jeder Rubrik des Flipcharts einen Klebepunkt setzen. Die Fragen können mit der Gruppe selber entwickelt oder einfach vorgegeben werden. Wenn man eine ausgewogene Gruppengröße hat, kann man den Mädchen und Jungen zwei unterschiedliche Farben geben. So kann man bei der Abschlussrunde auch geschlechterspezifische Unterschiede besprechen.</p> <p>Zusammenfassung durch den Leiter: Gruppen und Gemeinschaften sind wichtig. Sie definieren und beeinflussen uns. Bei Suchtmittelkonsum wird das Phänomen des Gruppendrucks besonders problematisch. Wie kann ich gut mit Gruppendruck umgehen?</p> | | | | | |

| | |
|---------------------------------|--|
| Für das Arbeitsblatt: | 4 |
| Titel: | Vater unser im Himmel |
| Bibelstelle: | Evangelium nach Matthäus Kapitel 6, Verse 9-13 |
| Passend zum Konfirmationsthema: | Gebet |
| Ziel: | <p>Die Konfirmand/innen beziehen die beiden Vater-unser-Bitten auf ihren Alltag (Brot) und überlegen, was für sie eine Versuchung darstellt. Sie erkennen, dass alles, was ich von Gott erbitte, von mir/dem Menschen auch übertrieben werden kann. Das „Brot“ als Symbol der alltägl. Dinge kann mir auch zur Suchtquelle werden. So dass ich selber Grenzen kennen und ziehen muss.</p> <p>Die Jugendlichen sollen erkennen, dass Vertrauen der Schlüssel zu der unten gestellten Frage ist. Thema: Genussfähigkeit</p> |
| Methodik: | <p>Frage: Warum lässt Gott das zu, dass wir es mit den „Dingen“, die wir von ihm erbitten und auch erhalten, oft übertreiben. Warum lässt Gott die Sucht zu. Wäre unser Leben nicht leichter, wenn Gott uns bremsen würde. Meinungsumfrage und Diskussion. Mögliche Antworten: Er traut es uns zu u. ä.</p> <p>Ein kleines Gruppenexperiment: Ein Schüssel mit Süßigkeiten wird in die Mitte gestellt. Wenn keiner etwas davon anrührt, bekommt die Gruppe am Schluss die doppelte Menge. Was passiert?</p> <p>Als Gruppe sammelt man Dinge, die einen in Versuchung bringen, etwas zu tun, das man eigentlich nicht oder nicht so oft tun will, z. B. Soziales Netzwerk anstelle von Hausaufgaben, Rauchen, Süßigkeiten, Computerspiele, Handynutzung, Fast Food ...</p> <p>Jeder greift ein Beispiel heraus und sagt, wie man hier reduzieren kann oder es sogar ganz lassen. Im Hintergrund könnte auch der Fastengedanke stehen: Wie würden 7 Wochen ohne ...aussehen.</p> |
| | |

| | |
|---------------------------------|---|
| Für das Arbeitsblatt: | 5 |
| Titel: | Baustelle Körper |
| Bibelstelle: | 1.Korintherbrief Kapitel 6, Vers 19 |
| Passend zum Konfirmationsthema: | Schöpfung, Glaubensbekenntnis 1. Artikel |
| Ziel: | Die Konfirmand/innen lernen, ihren Körper als wertvolle und einmalige Schöpfung zu sehen. Als „Tempel des Heiligen Geistes“ ist der Körper zu pflegen und zu schützen und darf nicht mutwillig beschädigt werden. |
| Methodik: | <p>Die Jugendlichen kleben sich ein leeres DinA4 Blatt auf den Rücken. Jeder muss jetzt bei allen anderen auf das Blatt schreiben, was ihm an der betreffenden Person besonders gut gefällt. Wichtig: keine Kritik, nur Positives!</p> <p>Weitere Gesprächsimpulse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist es in Ordnung und im Sinne Gottes, den Körper durch ein Tattoo dauerhaft zu verändern? - Wie sieht es mit selbstverletzendem Verhalten/Ritzen aus? <p>Wenn mein Körper ein Tempel ist, sollte ich</p> <ul style="list-style-type: none"> - versuchen ihn durch Körpermodding zu verschönern (Piercing, Tätowierung, Implantate)? - versuchen, mein Idealgewicht zu bekommen durch Hungern, Diäten, sich Übergeben (Bulimie) - sollte ich meinen Körper stählen durch Fitnesstraining, Muskelaufbau, Eiweißpräparate, Anabolika und Steroide <p>Besprecht anhand des Bibeltextes: Was meint es, wenn der Körper als Tempel bezeichnet wird? Wie wäre es mit einer Mietwohnung?</p> |
| | |

| | |
|---------------------------------|--|
| Für das Arbeitsblatt: | 6 |
| Titel: | Eltern, voll peinlich |
| Bibelstelle: | 1. Mose Kapitel 9, Verse 18-27 |
| Passend zum Konfirmationsthema: | Gebote (4. Gebot) |
| Ziel: | <p>Die Konfirmand/innen erkennen die Rolle, die Eltern als Vorbild beim Thema Alkoholkonsum spielen, im Guten wie im Schlechten. Sie entwickeln Strategien, wie man mit problematischem Verhalten der Eltern umgehen kann. Betroffene Jugendliche lernen, an wen sie sich wenden können. Betroffene Jugendliche entwickeln Ideen im Umgang mit trinkenden Eltern. Sie fühlen sich verstanden. Nicht betroffene Jugendliche erkennen, dass man auch etwas machen kann, wenn es andere betrifft.</p> |
| Methodik: | <p>Gespräch: Stell dir vor, du bist bei deinem Freund zum Mittagessen eingeladen. Am Tisch merkst du: Seine Mutter ist offensichtlich stark betrunken und lallt. Die Peinlichkeit ist nicht zu übersehen. Das Essen schmeckt auch leicht angebrannt. Was würdest du wohl in einer solchen Situation denken und fühlen? Was fühlt wohl dein Freund? Würdest du deinen Freund darauf ansprechen?</p> <p>Bei einer Gruppe die gut mitmacht, kann man die Szene auch im Rollenspiel nachspielen.</p> <p>Nach dem Rollenspiel Wie sollte man mit Verwandten umgehen, die ein Alkoholproblem haben? Welche Hinweise enthält die Geschichte von Noah, der laut Bibel den ersten Vollrausch der Menschheitsgeschichte erlebt hat? Wie erkenne ich eine mögliche Abhängigkeit? Was ist überhaupt eine Sucht? Es soll klar werden: Sucht ist eine Krankheit, die professionell Hilfe braucht (vgl. die örtlichen Suchtberatungsstellen auf dem Blatt)!</p> <p>Jeder Konfirmand erhält ein DIN A4-Papier und malt die Umriss seiner Hand darauf. In jeden Finger soll eine konkrete Person oder Anlaufstelle geschrieben werden, an die sie/er sich wenden, wenn es ihr/ihm schlecht geht.</p> |
| | |

| | |
|--|---|
| Für das Arbeitsblatt: | 7 |
| Titel: | Prohibition |
| Bibelstelle: | 1. Korintherbrief Kapitel 6, Vers 10 und Kapitel 12, Vers 23 |
| Passend zum Konfirmationsthema: | Gebote |
| Ziel: | Die Konfirmand/innen erkennen, welchen Reiz Verbote ausüben. Sie erkennen den Unterschied zwischen Eigenmotivation und Fremdmotivation (gesetzliche Verbote, Angst vor Strafe, Angst vor Gerede etc.) beim Verzicht auf Suchtmittel. Sie bauen Motivation auf, aus Eigen- und Gemeinschaftsinteresse bestimmte vernünftige Regeln einzuhalten. |
| Methodik: | <p>Rollenspiel: Es werden Paare gebildet. Ein Teil spielt einen Jugendlichen. Der andere soll sich in einen Elternteil hineinversetzen. Der Jugendliche versucht nun das Einverständnis von seinem Elternteil zu bekommen auf der bevorstehenden Party am Wochenende übernachten zu dürfen. Die Eltern des von dem, der die Party ausrichtet, sind im Urlaub, lediglich der 18jährige Bruder ist als Aufsichtsperson da. Außerdem möchte der Jugendliche die Erlaubnis auch Cocktails trinken zu dürfen.</p> <p>Nach dem Rollenspiel werden zuerst die Gruppe der Jugendlichen befragt und dann die Gruppe der Eltern.</p> <p>Sammelt in Form einer Tabelle als Gruppe Gründe, warum man auf Alkohol verzichten bzw. maßvoll konsumieren sollte. A) Innere/eigene Motivation B) Äußere Gründe</p> |
| <p>Hintergrundinfo zur Prohibition: Die Prohibition war das Verbot des Verkaufs, der Herstellung und des Transports von Alkohol von 1919 bis 1933 in den USA. Das erwünschte Ziel einer Verbesserung der Gesellschaft wurde nicht erreicht.</p> <p>Folgen des Verbots waren stattdessen, dass die Kriminalität und das organisierte Verbrechen deutlich anstieg. Das Verbot ermöglichte viel höhere Alkoholpreise, weil die Nachfrage immer noch und jetzt viel stärker vorhanden war. Alkohol wurde zur begehrten Schmuggelware. Das Verbot musste 1933 wieder aufgehoben werden. Noch Jahre später nahm die Bevölkerung der USA der Regierung diese Art von Entmündigung übel.</p> | |

| | |
|---------------------------------|--|
| Für das Arbeitsblatt: | 8 |
| Titel: | Protest |
| Bibelstelle: | 1. Mose Kapitel 18, Verse 22-33 |
| Passend zum Konfirmationsthema: | Konfession, Evangelisch sein |
| Ziel: | Die Konfirmand/innen überlegen, welcher Umgang mit Problemen sinnvoll ist und erkennen am Vorbild der Reformation und der Bürgerrechtsbewegung in den USA, dass konstruktiver, gewaltfreier Protest besser ist als Probleme in sich hineinzufressen und die Sorgen mit Hilfe von Suchtmitteln zu betäuben. „Nein“ sagen lernen |
| Methodik: | Leitfrage: Was muss ich mir alles gefallen lassen? Muss ich alles in mich hinein fressen? Übung: Paarweise zusammen gehen. Ein Jugendlicher versucht den anderen zu etwas zu überreden, was dieser nicht möchte. „Möchtest du mal am Joint ziehen?“ „Hau ab oder ich schlag dir eine rein!“ „Du musst dir unbedingt das neue Computerspiel kaufen.“ Der andere Jugendliche soll verschiedene Arten des „Nein“-Sagens ausprobieren z.B. Laut stark mit abwehrender Körperhaltung, leise und kaum verständlich, leiernd: neeeeieiein“ Anschließender Austausch Reflexionsfrage: Was habe ich mir schon gefallen lassen? Was lasse ich mir in Zukunft nicht mehr gefallen. Man überlegt gemeinsam, was Luthers Kritik an den kirchlichen Verhältnissen seiner Zeit war und warum man Evangelische auch als Protestanten bezeichnet. Zum Bibeltext: Mose protestiert bei Gott und verhandelt erfolgreich mit ihm. Wo und wie kann und muss man protestieren, wenn beim Thema Alkohol Grenzen überschritten werden. |

Hintergrund-Informationen

Martin Luther (1483-1546) war ein Augustiner-Mönch und Professor der Theologie, der durch das Lesen der Bibel entdeckte, dass die römisch-katholische Kirche seiner Zeit Irrlehren vertrat. Mit seinen 95 Thesen protestierte er öffentlich. Seine Kritik verbreitete sich durch den kurz zuvor erfundenen Buchdruck rasant und führte zu einer evangelisch-protestantischen Massenbewegung, die viele Städte und ganze Länder ergriff. Martin Luther wurde aus der römisch-katholischen Kirche ausgeschlossen. Als Zeichen des Protestes verließ er seinen Mönchsorden und heiratete. Obwohl er dieses Ziel nicht beabsichtigt hatte, wurde er zum Gründer der protestantischen Kirchen.

Der Begriff „Protestantismus“ geht historisch zurück auf die Protestaktion von sechs Fürsten und vierzehn freien Reichsstädten auf dem Reichstag zu Speyer 1529 gegen die Mehrheitsmeinung des deutschen Reichstages, der nur den römisch-katholischen Glauben gestatten wollte.

Martin Luther King (1929-1968) war ein amerikanischer Baptistenpastor und in der Mitte des 20. Jahrhunderts einer der bedeutendsten Kämpfer gegen soziale Unterdrückung und Rassentrennung in den USA. Als Sprecher der Bürgerrechtsbewegung machte er Protest-Aktionen des zivilen Ungehorsams bekannt und erfolgreich. Durch ihn wurde die Bürgerrechtsbewegung zu einer Massenbewegung, die schließlich erreichte, dass die Rassentrennung aufgehoben und das uneingeschränkte Wahlrecht für die schwarze Bevölkerung der US-Südstaaten eingeführt wurde. Wegen seines Engagements für soziale Gerechtigkeit erhielt King 1964 den Friedensnobelpreis.

Im April 1968 wurde King bei einem Attentat ermordet. Berühmt geworden ist seine Rede mit dem berühmten Ausruf „I have a dream“, in der das Ideal einer Gesellschaft ohne Unterschiede beschworen wird.

| | |
|---------------------------------|---|
| Für das Arbeitsblatt: | 9 |
| Titel: | Gibt es ein Leben nach ...? |
| Bibelstelle: | Johannesevangelium Kapitel 11, Verse 25 + 26 |
| Passend zum Konfirmationsthema: | Tod und Auferstehung, Glaubensbekenntnis 3. Artikel |
| Ziel: | Die Jugendlichen sollen die Bedeutung des Auferstehungsversprechens verstehen lernen. |
| Methodik: | Frage: Erkenne dass die beiden Aussagen (blauer Kasten vs. schwarzer Kasten) sich widersprechen. Frage nach bereits verstorbenen Großeltern der Konfirmanden. Frage nach Konsequenzen beider Aussagen bezogen auf einen Suchtmittelgebrauch. |

| | |
|---------------------------------|--|
| Für das Arbeitsblatt: | 10 |
| Titel: | Seelentank |
| Bibelstelle: | 1. Samuel Kapitel 16 Vers 23 |
| Passend zum Konfirmationsthema: | Der seelische Mensch |
| Ziel: | Der Jugendliche lernt unterschiedliche Handlungsmuster bei Schmerz und Trauer. Der Jugendliche lernt, dass Schmerz und Trauer eine Ursache von Suchtmittelkonsum sein kann. |
| Methodik: | Botschaft: Gott verspricht uns kein schmerzfreies Leben. Aber er kämpft mit uns gegen alles, was das Leben abtöten will. Leitfrage: Was tust Du, um Schmerzhaftes zu vergessen? Arbeit am Modell „Seelentank“: Das folgende Reflexionsblatt wird als Arbeitsblatt für jeden kopiert und von jedem mit seinen Tankstellen und Abflüssen ausgefüllt wird. Anschließend kann der persönliche Seelentank in Partnerarbeit oder in Kleingruppen den anderen vorgestellt werden. |

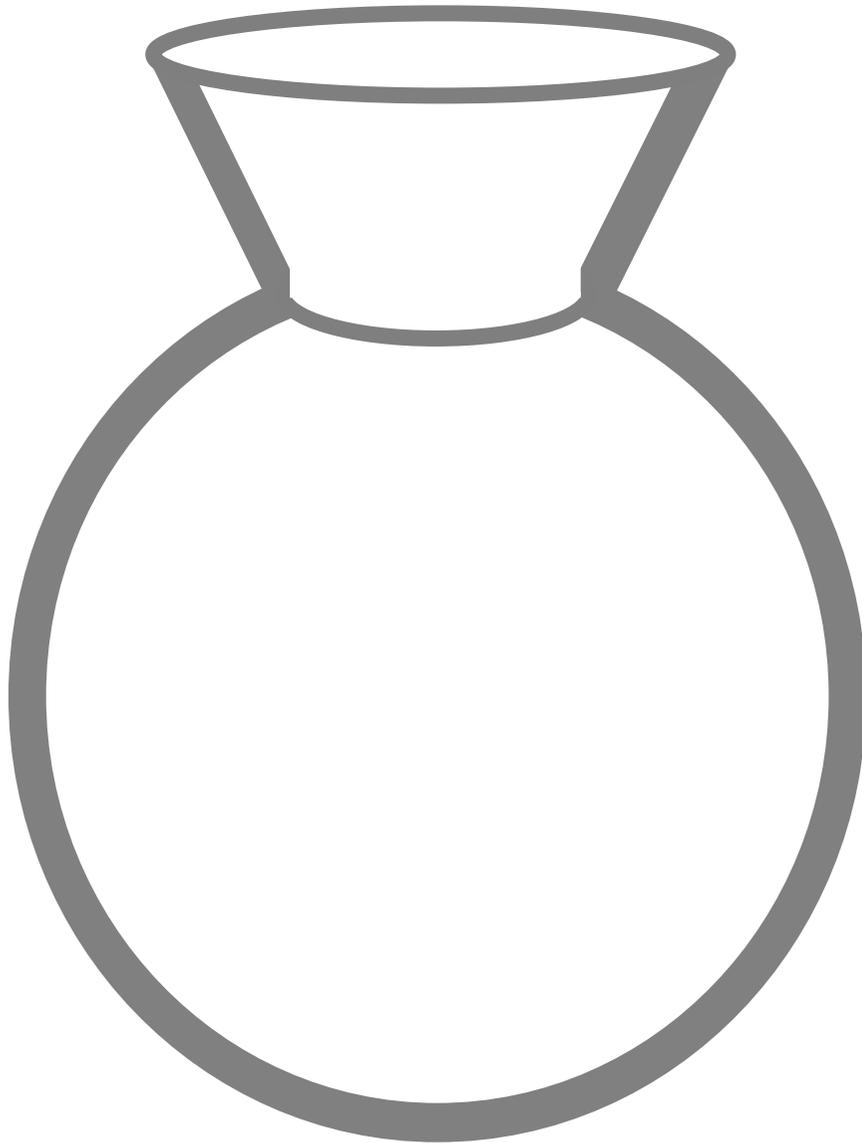
Das Tankmodell der Seele nach Christoph Lagemann

Das Tankmodell geht davon aus, dass der Mensch eine Art "Seelentank" in sich trägt. Dieser Tank leert sich jeden Tag z. B. durch schlechte Noten, Streit mit der besten Freundin, Liebeskummer, fehlendes Verständnis durch die Eltern. Jeder Mensch hat aber auch Tankstellen die ihm gut tun, z. B. Sport, Musik hören, mit Freunden etwas unternehmen. Zu diesen Tankstellen gehören aber auch Dinge wie Computer spielen, Alkohol trinken oder eine Zigarette rauchen.

Eine mögliche Ursache zur Suchtentstehung könnte sein, dass jemand zu wenig "Tankstellen" hat und zu wenig "Gefühlstreibstoff" im Tank ist. Meist fallen mehrere Tankstellen gleichzeitig aus und es steigt die Gefahr, sich kurzfristig den schnellen Ersatz durch Genuss- und Rauschmittel zu verschaffen.

Eine weitere Ursache zur Suchtentstehung erklärt sich durch das Tankmodell. Kann jemand sich nur an einer Tankstelle leicht mit "Gefühlstreibstoff" versehen, steigt die Gefahr alle anderen Tankstellen zu vernachlässigen (ausweichendes Verhalten) und immer öfter an eben nur dieser einen "Tankstelle" aufzutanken. Das kann zu einer Sucht nach dieser einen "Zapfsäule" führen. So kann man z. B. durch leichtfertigen Umgang mit Alkohol vielleicht keinen Rollerführerschein machen, da einem die Eltern nicht mehr vertrauen oder man kein Geld hat um sich einen Roller zu kaufen. Damit bleibt die Tankstelle Freiheit durch Mobilität verschlossen.

Durch das Tankmodell kann man den Konfirmand/innen einfach darstellen, wie es zu einer Sucht kommt und durch welche positiven „Tankstellen“ man sich schützen kann.



Wo sind unsere Tankstellen? Wo, bei wem und wie können wir auftanken?

1. Mit wem bist Du gerne zusammen? (in der Schule, in der Freizeit, zu Hause)

2. Zu wem gehst du wenn du Sorgen und Probleme hast?

3. Wo hast du das Gefühl, dass du so richtig dazu gehörst?

4. Für was interessierst du dich?

5. Wann hast du Spaß?

6. Was kannst du besonders gut?

7. Wo fühlst du dich so richtig wohl?

2. Hilfreiche Materialien und Aktionen zum Thema Alkoholprävention

- Alkohol? Kenn dein Limit. <http://www.kenn-dein-limit.info> Eine Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), mit kurzem Impulsfilm und Bildmaterial
- Aktive Teens. Ein Projekt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg <http://www.aktive-teens.de> Lehrerheft und Schülerheft mit vielen Anregungen und Materialien.

3. Ansprechpartner im Landkreis

Suchtberatung Göppingen
Pfarrstraße 45
73033 Göppingen
Tel. 0 71 61/9 63 67 70
Fax 0 71 61/9 63 67 59
eMail: suchtberatung@diakonie-goeppingen.de
www.diakonie-goeppingen.de

Suchtberatung Geislingen
Steingrubestr. 6
73312 Geislingen/Steige
Tel. 0 73 31/4 45 81
Fax 0 73 31/44 14 45
eMail: suchtberatung-geislingen@diakonie-goeppingen.de

Gefangen...

Gefängnis – Gib alle Deine Punkte an die Bank ab.

Schulstraße

Wie viel ist es dir Wert in deinem Lieblingsfach zu stören, um dazuzugehören?

„Hass-Club“ Werk

Du filmst wie ein Klassenkamerad von anderen verprügelt wird – stellst du es ins Internet um „liks“ oder „hits“ zu bekommen?

Sport-Gemeinschaft

Eure Konfigruppe gewinnt den Konfis-Cup. 2 Punkte

Prober-mal-Alliee

Zu welchem Anlass wurde dir schon einmal Alkohol angeboten? Wie war das für dich dazu zu gehören?

Wer bin ich? Wer wäre ich gerne?

Les den Bibeltext und überlege dir, was die Aufnahmezeit zu tun hat?

CHANGE! – FINDE DEINEN WEG

Risikoweg

Stellst dir vor du wirst zu einer gefährlichen Sache wie dem Klauen im Supermarkt aufgefordert – wie reagierst du? Spielst du den Aufpasser für die Gruppe, klast du selbst Was könnte es mit dir machen?

Aufnahmestraße

Aufnahmehitlerale können gefährlich sein! U-Bahn Surfing etc. Hast du schon einmal etwas mitgemacht, um dazu zu gehören – wenn ja, was?

Jugendarbeit

Du übernimmst Verantwortung für eine Jugendarbeit in der Kirchengemeinde oder für die KIBiWo. 5 Punkte

LOS

Ziehe 2 Punkte

GANGS

RELIGION

ERWACHSEN SEIN

COMMUNITES, GILDEN

Der Engel sagte zu Philippus:

„Mach dich auf den Weg, zu der Straße, die von Jerusalem hinabführt!“

Philippus machte sich auf den Weg. Da kam in seinem Reisewagen ein Äthiopier gefahren. Es war der Finanzchef der äthiopischen Königin. Er war in Jerusalem gewesen, um den Gott Israels anzubeten. Er saß in seinem Wagen und las das Buch des Propheten Jesaja. Der Geist Gottes sagte zu Philippus:

„Lauf hin und folge diesem Wagen!“

Philippus lief hin und hörte, wie der Mann laut aus dem Buch des Propheten Jesaja las. Er fragt ihn:

„Verstehst du denn, was du da liest?“

Der Äthiopier sagte: „Wie kann ich es verstehen, wenn mir niemand hilft! Bitte sag mir doch: Um wen geht es hier eigentlich? Meint der Prophet sich selbst oder einen anderen?“

Da verkündete Philippus ihm die Gute Nachricht von Jesus. Unterwegs kamen sie an einer Wasserstelle vorbei, und der Äthiopier sagte:

„Hier gibt es Wasser!“

Er ließ den ,Wagen anhalten. Die beiden stiegen ins Wasser hinab, und Philippus taufte ihn.

Apostelgeschichte 8, 26-38

Ernährungsweg

Würdest du dich erbrechen, eine strenge Diät halten oder hart trainieren und Eiweißshakes trinken, um mit anderen „dünnen“ oder „muskulöseren“ mitzuhalten?

Aufpush-Werk

Würdest du vor einer Klassenarbeit oder einem Test, Energy-Shots oder -Drinks trinken um besser und länger lernen zu können?

Kirchen-Chor

Ihr macht eine neue Erfahrung mit dem Teenie-Chor. Ihr legt eine super-Aufführung beim Altennachmittag hin. 3 Punkte

Gehe in das Gefängnis; oder verschenke 2 Punkte an den Ärmsten

CLIQUE

VEREIN

SCHULE, STUDIUM

GEMEINDE



Jugendschutz? §

PARTY TIME!

Quiz:

Wie alt schätzt Du die Jugendlichen ?

Was trinken sie wohl ?



Und am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana. Jesus und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen.

Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: „Sie haben keinen Wein mehr“. ..Seine Mutter spricht zu den Dienern: „Was er euch sagt, das tut.“

Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge und in jeden gingen zwei oder drei Maße.

Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser ! Und sie füllten sie bis obenan.

Und er spricht zu ihnen: „Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! „ Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam, ruft er den Bräutigam und spricht zu ihm:

„Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den schlechteren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten. Das ist das erste Wunder, das Jesus tat. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Evangelium von Johannes Kapitel 2, Verse 1-11

Streitfrage erlaubt:
Warum macht Jesus
so ein Wunder ?

Rätsel: Wieviel Liter Wein
ungefähr schenkt Jesus
dem Bräutigam ?



Welche Kräfte entwickeln

Gemeinschaften?

Denn wo ^{😊😊}zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich [😊]mitten unter ihnen.

Evangelium nach Matthäus Kapitel 18, vers 20



Das ist eine sehr komische Rechnung !

Kann der Matthäus nicht zählen ? Was war der Matthäus von Beruf ?

| | |
|-------|-------|
| Pizza | Döner |
| 😊 | 😊 |

| | |
|---------|--------|
| Werwolf | Vampir |
| | |

| | |
|-------------|-------|
| Playstation | X-Box |
| | |

| | |
|--------|--------|
| Franz. | Latein |
| | |

| | |
|------|-------|
| Zelt | Hotel |
| | |

| | |
|---------|--------------|
| Alkohol | kein Alkohol |
| | |

| | |
|-------|-------|
| Sport | Musik |
| | |

| | |
|-----|--------|
| VFB | Bayern |
| | |

| | |
|---------|---------------|
| rauchen | nicht-rauchen |
| | |

| | |
|--------|---------|
| Feiern | Chillen |
| | |

| | |
|------|----|
| Buch | TV |
| | |

| | |
|--------------|-------------|
| Coach-potato | Straßenstar |
| | |

| | |
|-------|---------|
| Müsli | Nutella |
| | |

| | |
|---------|-------|
| Konsole | Brett |
| | |

| | |
|------|-------|
| Hund | Katze |
| | |



Vater unser im Himmel ...

„Die Dosis macht das Gift.“ *Paracelsus*

Brot ist doch kein Gift?

Unser tägliches Brot gib uns heute.



Normalgewicht, gesund, fit, glücklich und schön



Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Was ist das richtige Maß und wie finde ich es?



Übergewicht, ungesunde Ernährung

Size Zero, Modelmaße, Körper- und Schönheitswahn!

An Wasser totsaufen?

Ab wann ist etwas „zu viel“ oder „zu wenig“ ?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12



Wist ihr etwa nicht, dass euer
Körper ein Tempel
 des **Heiligen Geistes** ist, deshalb
 lobt Gott auch mit eurem Körper.

1. Brief des Paulus an die Korinther Kapitel 6, Vers 19

Das sind meine Haupt- Baustellen.

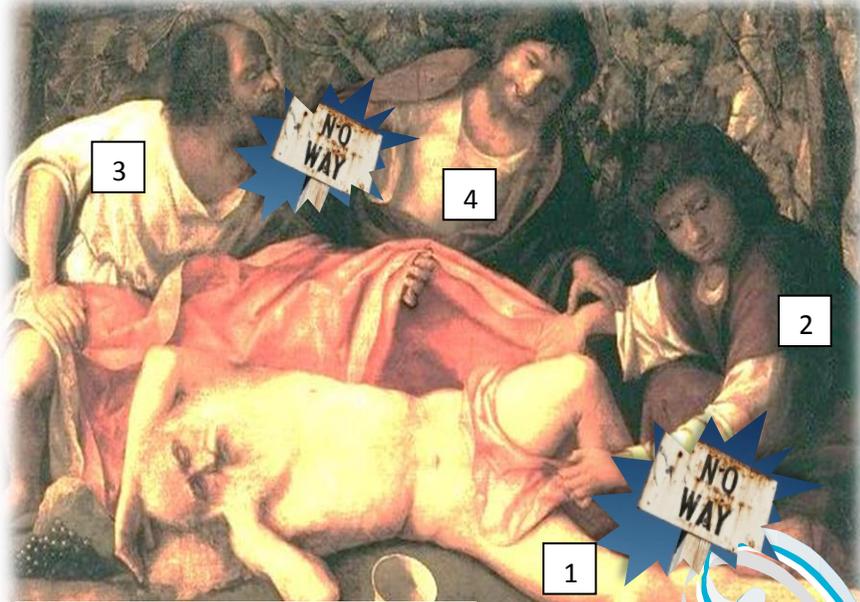
- 1.
- 2.

Und das sind fertige Baustellen



puberty you did it right!

Bildquellen: Emma Watson: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Emma_watson2013.jpg?uselang=de. Juanpabega1998, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Emma_Watson_GoF_Premiere.jpg. Zaheer12a. Matthew Lewis: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Matthew_Lewis_at_Avery_Fisher_Hall-Lincoln_Center.jpg. Joella Marano, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Matthew_Lewis_crop.jpg?uselang=de. Rob Young



Die Trunkenheit Noahs von Giovanni Bellini

Rätsel: Lies zuerst den Bibeltext. Dann beantworte folgende Fragen.

- 1.) Welcher der 4 Männer ist wohl Noah?
- 2.) Wer sind die guten Jungs?
- 3.) Wer ist wohl der Böse Junge?
- 4.) Welcher wärst Du am Liebsten?

- Eltern verbieten uns den Alkohol und saufen selbst
- Hab neulich Mama erwischt, wie sie sich heimlich „einen“ Schluck genehmigt hat
- Papa lallt im Suff...!!
- Papa mal wieder total aggro - 5 Bier zu viel! ☹

Zusammen mit Noah waren seine Söhne Sem, Ham und Jafet aus der Arche gegangen.

Noah trieb Ackerbau. Er war der Erste, der einen Weinberg anlegte. Als er von dem Wein trank, wurde er betrunken, und in seinem Rausch lag er nackt in seinem Zelt.

Ham, sah es und ließ seinen Vater nackt daliegen. Er ging sogar zu seinen Brüdern und erzählte es ihnen.

Da nahmen Sem und Jafet eine Decke, legten sie über ihre Schultern, gingen rückwärts ins Zelt und deckten ihren Vater damit zu. Sie hielten dabei das Gesicht von ihm abgewandt, um ihn nicht nackt zu sehen.

Als Noah aus seinem Rausch erwachte und erfuhr, was sein Sohn Ham ihm angetan hatte, sagte er: » Fluch über Ham!«

1. Buch Mose 9, Verse 18 - 27

Der übertreibt total der Noah. Hat doch selber gesoffen.

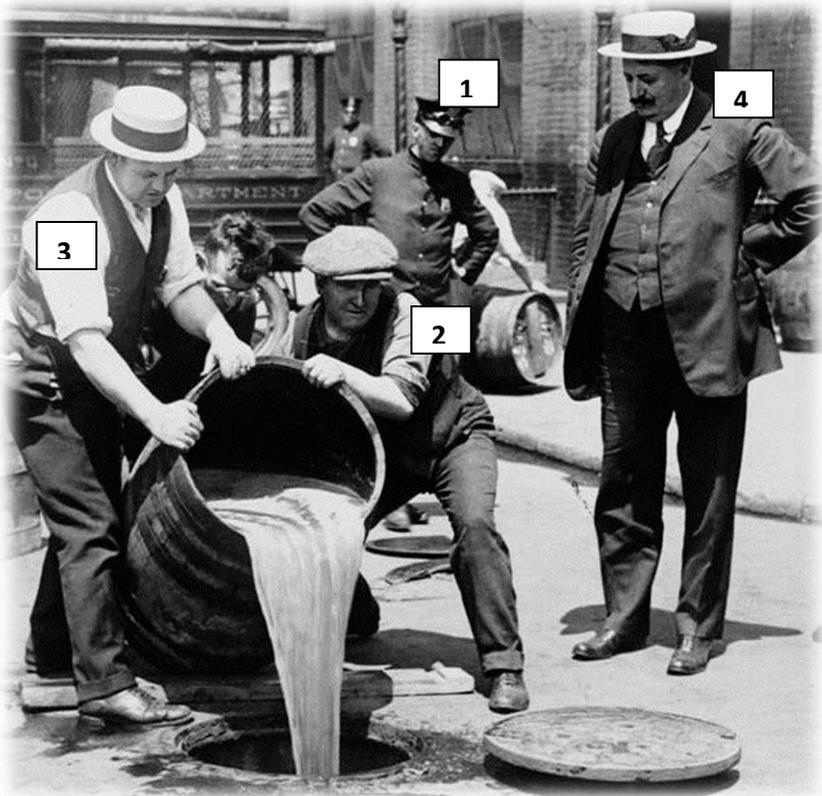
Hier finde ich Hilfe: Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke

1. Suchtberatung Geislingen, Steingrubestraße, 73312 Geislingen/Steige, Telefon: 07331 44581, eMail: suchtberatung-geislingen@diakonie-goepplingen.de
2. Suchtberatung Göppingen, Pfarrstraße 45, 73033 Göppingen, Telefon: 07161 96367-70, eMail: suchtberatung@diakonie-goepplingen.de

Alles ist erlaubt?
Von Wem?

Rätsel: Was kippen die Männer hier eigentlich weg?

Wer von den 4 Männern hat es wohl befohlen?



VERBOTE!

- | | |
|----------|-----------|
| 1. Gebot | 6. Gebot |
| 2. Gebot | 7. Gebot |
| 3. Gebot | 8. Gebot |
| 4. Gebot | 9. Gebot |
| 5. Gebot | 10. Gebot |

Wieso ist dem Paulus alles erlaubt?
Übertreibt der Paulus nicht ein wenig?

„Hast Du die 10 Gebote vergessen Paulus?“



Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von nichts beherrschen lassen.

Ihr lebt nach dem Grundsatz: "Alles ist erlaubt!" Ich antworte darauf: **Aber nicht alles, was erlaubt ist, ist auch gut.** Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut die Gemeinde auf.

1. Korinther 6, 12 und 10, 23
Ein Brief des Apostels Paulus

Quelle:
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d5/5_Prohibition_Disposal%289%29.jpg



Das Essen von Grünen Knollenblätterpilzen ist verboten!

Bevormundung
Oder Schutz?



Im Stehen pinkeln ist verboten!

Das Öffnen der Fenster ist verboten!



Erfinde ein Verbot, dass für Dich eigentlich unnötig ist. Erkläre, warum es unnötig ist.
Beispiel: Es ist verboten alle Hausaufgaben doppelt zu machen!

stänken



I have a dream ...

Protest

kritisieren

Muss ich alles in mich hineinfressen/ „hinein-saufen“?

Muss ich mir alles gefallen lassen? Was hast du dir schon gefallen lassen & was wirst du dir in Zukunft nicht mehr gefallen lassen?

Abraham fragte Gott: „ Willst Du echt die Guten zusammen mit den Schuldigen töten? (Geht's noch?) Angenommen, es sind 50 Gute in der Stadt: Willst Du sie dann wirklich töten? Wirst Du die Stadt dann nicht wegen der 50 Guten verschonen? Also, - ganz sicher würdest Du die Guten nicht zusammen mit den Schuldigen töten und Du wirst sicher auch nicht die einen genauso behandeln, wie die anderen.

1. Buch Mose Kapitel 18, Verse 22-33

sich wehren

aufmucken

motzen

nerven

herummosern

meckern

nörgeln

widersprechen

Quelle: http://cdn.rsvlts.com/wp-content/uploads/2013/08/gty_march_on_washington_martin_luther_king_IL_130819_16x9_992.jpg



Martin Luther King (1929-1968), der gegen soziale Unterdrückung und Rassentrennung in den USA kämpfte

Rätsel - Ordne zu den Ziffern

Martin Luther

Martin Luther King

Worms

Washington

„I have a dream!“

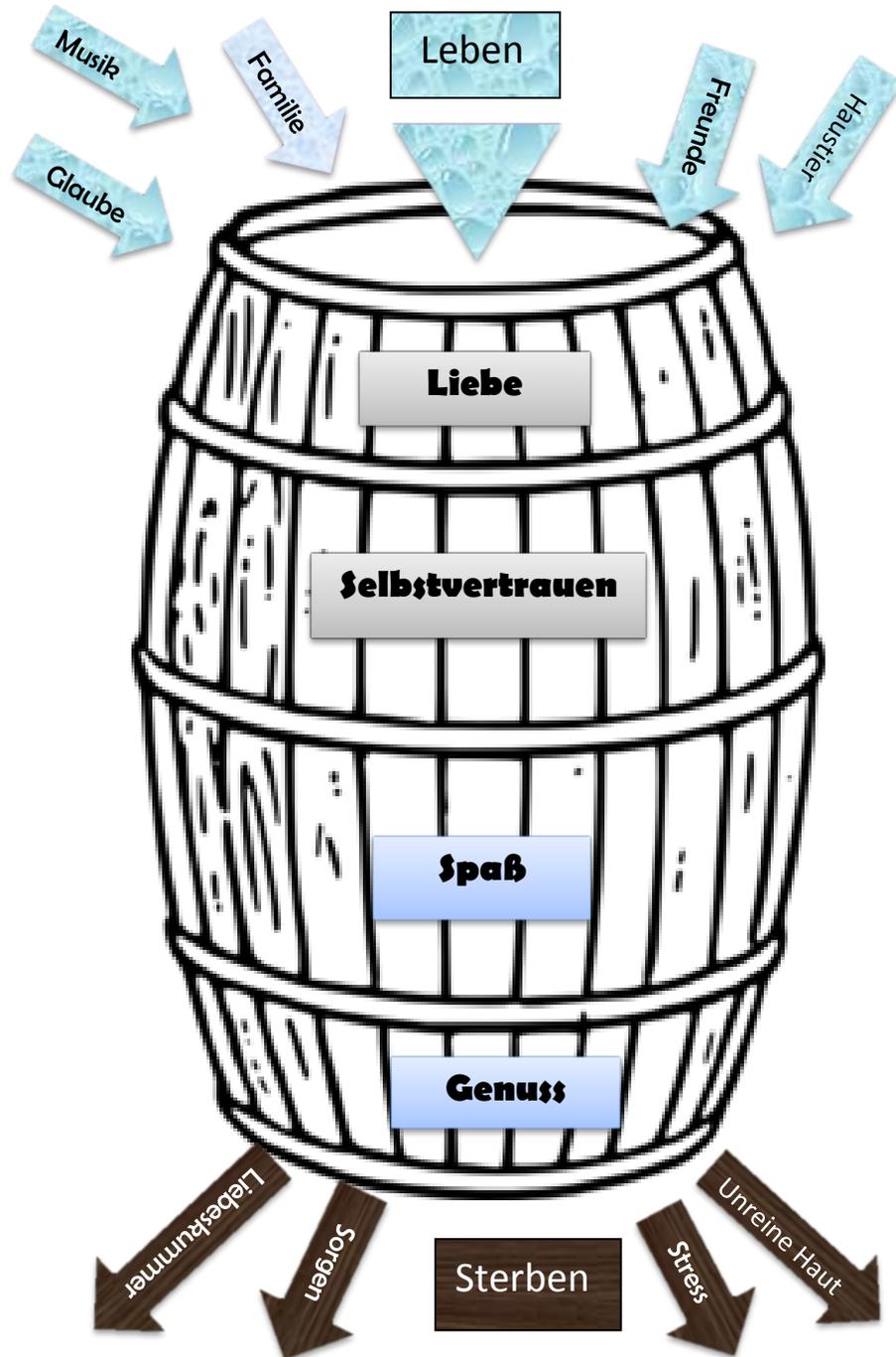
„Hier stehe ich und kann nicht anders!“



Nachbildung Martin Luther in Worms vor dem Kaiser

Der Seelentank

Der Seelentank



Immer wenn der böse Geist über
Saul herfiel, griff David zur Harfe
und begann zu spielen.
Und immer wieder brachte
die Musik dem Saul Erleichterung.
Er fühlte sich besser
und der böse Geist
ließ ihn in Ruhe.
1. Samuel Kapitel 16,
Vers 23

„ Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.
Und wer lebt und glaubt an mich, der wird nicht sterben. „
Jesus Christus im Johannes Evangelium Kap. 11, Verse 25+26

Weiß ist das Leben
Schwarz ist der Tod,
weiß beginnt –
schwarz gewinnt.....?? ..
Verfasser unbekannt...

Ist
mit
dem
Tod
doch
nicht
alles
aus?

